

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 74 (1999)

Nachruf: Alex Pfau 1923-1998
Autor: Humbel, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

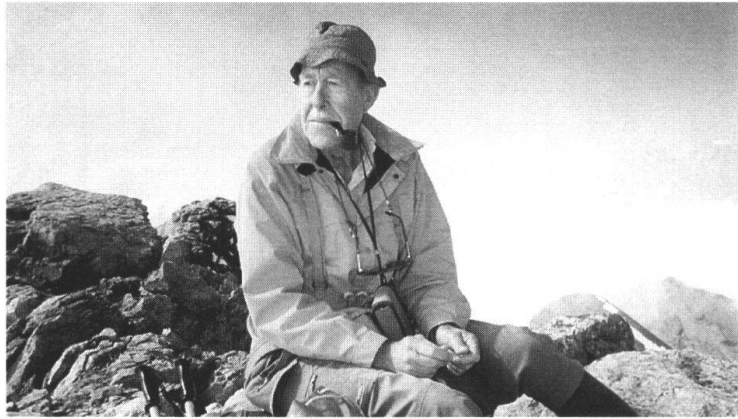
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alex Pfau

1923 – 1998

Peter Humbel

Die Todesnachricht am 8. Januar traf uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Alex Pfau, der Vitalität und Sportlichkeit ausstrahlte, der noch immer Bergbesteigungen und Skitouren im Hochgebirge unternahm, wurde auf der Langlaufloipe in Diablerets vom Tod ereilt. Er hat uns auf eine Art verlassen, die für ihn charakteristisch war, nämlich direkt und unvermittelt. Sein direkter Stil war prägnanter Ausdruck seiner Persönlichkeit. Er liebte es, auf seine Gesprächspartner zuzugehen, die Sachverhalte ohne Umschweife zu hinterfragen und die Probleme, um die es ging, beim Namen zu nennen. Seine analytische Denkweise befähigte ihn, Schwachstellen sofort zu erkennen und Lösungsansätze zu formulieren. Aber auch bei deren Umsetzung war er ein Mann der Tat, und so stellte er seine Schaffenskraft Behörden, Institutionen und Vereinen während vielen Jahren zur Verfügung. Das ist auch der Grund, weshalb der Verstorbene in Baden eine stadtbekanntere Persönlichkeit war, die nicht lange vorgestellt zu werden braucht.

Alex Pfau stammt väterlicherseits aus dem Winterthurer Geschlecht der berühmten Ofenbauer, mütterlicherseits aus der Familie Oederlin, welche die bereits zur Römerzeit im damaligen Aquae Helveticae bekannte Technik des Bronzegiessens Mitte des letzten Jahrhunderts in Ennetbaden auf industrieller Basis anzuwenden begann und in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zu einer blühenden Armaturengiesserei und Armaturenfabrik entwickelte. So erstaunt es nicht, dass der junge Ingenieur bald nach Abschluss seines ETH-Studiums in Maschinenbau 1950 in die Firma Oederlin eintrat, deren Gesamtleitung er 1975 übernahm. Seine Alleinverantwortung fiel dann allerdings in eine Zeit, wo das Unternehmen zunehmend mit dem immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld zu kämpfen hatte und zuletzt dem Konkurrenzdruck als Folge der europaweit bestehenden Überkapazitäten in der Armaturenbranche nicht mehr standzuhalten vermochte. Die schwierige und undankbare Aufgabe der Desinvestition und des Abbaus lastete schwer auf seinen Schultern, aber er bewältigte diese Arbeit mit grossem Verantwortungsbewusstsein und ertrug die Belastungen ohne Klage. Es machte den Anschein, als wäre seine Belastbarkeit durch die schweren Schicksalsschläge, die er im Verlauf seines Lebens erleiden musste, gleichsam gehärtet und gestählt worden. 1959 verlor er schon nach kurzer Ehe seine erste Frau, die an der Geburt des ersten Kindes starb. Ebenso tragisch war später der unfassbare Tod seiner ältesten Tochter aus zweiter Ehe. Er sprach jedoch selbst mit Freunden selten oder nie über seine Probleme, sondern er ging diesbezüglich einen anderen Weg, und dieser andere Weg führte ihn immer wieder in seine geliebten Alpen, wo er sich in der Bergwelt von privaten und geschäftlichen Sorgen befreien konnte und Kraft fand, all die Belastungen zu ertragen.

Alex Pfau machte auf mich in den letzten Jahren vermehrt den Eindruck eines ruhigen, abgeklärten Menschen, der Zeit fand für Musse und Beschaulichkeit. Doch der Eindruck des gemütlich pfeifenrauchenden Geniessers täuschte. Seine vielfältigen Interessen – vorab zum Wohle der Öffentlichkeit – hielten ihn ständig in Trab. Erst 1992 gab er nach fünfjähriger Amtszeit das Präsidium der Sektion Baden des SAC ab, engagierte sich aber weiter bei der Renovation der Rotondohütte und leitete bis zu seinem Tod die Seniorenwanderungen. Ferner arbeitete er während Jahren an vorderster Front am Aufbau der Spitexorganisation Baden mit. Als Mitglied der Reformierten Kirchenpflege Baden trug er in der Baukommission entscheidend zum Gelingen der Renovation des Kirchgemeindehauses bei, dessen Einweihung Mitte Januar er allerdings nicht mehr erleben durfte. Ein besonderes Anliegen war ihm die Errichtung des Industriekulturpfades entlang der Limmat als Zeugnis der industriellen Entwicklung des unteren Limmattals in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, wozu natürlich auch entsprechende Hinweise auf die ehemalige Armaturenfabrik Oederlin gehören. Auch im Rotary Club Baden war er ein engagiertes Mitglied, das sich bis zuletzt für die Umsetzung des rotarischen Gedankengutes einsetzte.

Die grosse Trauergemeinde, die am 14. Januar von Alex Pfau Abschied nahm, zeigte in eindrücklicher Weise, wie der Verstorbene mit Baden und der Region verbunden war.